

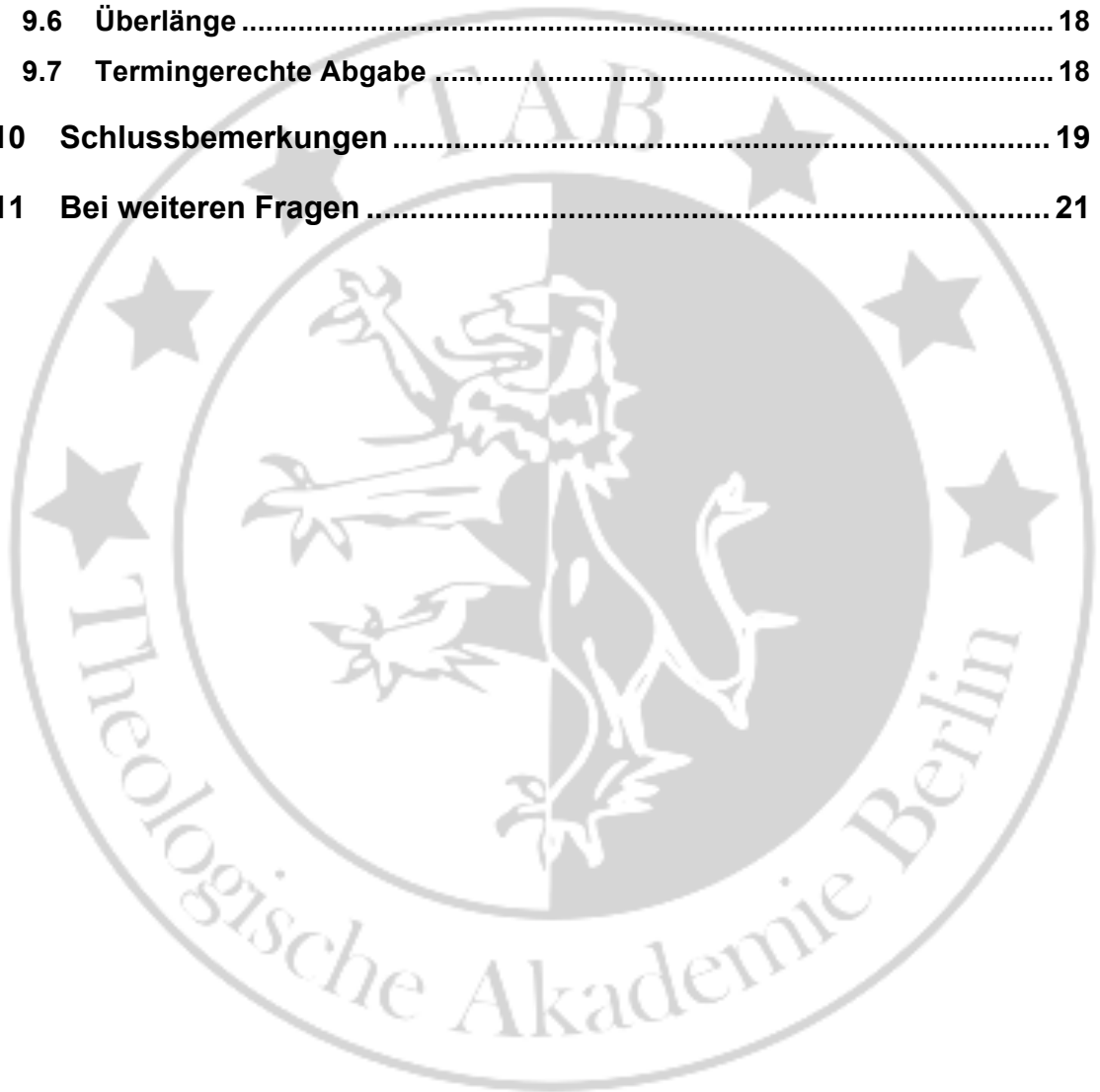
Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?



Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	4
2	Allgemeines	5
2.1	Schriftgrößen	5
2.2	Randeinstellungen	5
2.3	Seitenzahlen	5
2.4	Absatz und Überschrift	5
1	Formelle Bestandteile einer Semesterarbeit	6
	Deckblatt.....	6
2.5	Inhaltsverzeichnis / Gliederung	6
2.6	Text der Semesterarbeit.....	6
2.7	Literaturverzeichnis/ Bibliographie, gegebenenfalls Anlagen	6
3	Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung einer Semesterarbeit	7
3.1	Vorwort	7
3.2	Hauptteil	7
3.3	Fazit	8
4	Grundregeln zum Zitieren	9
4.1	Wörtliches Zitieren	9
4.2	Zitieren ohne wörtliche Wiedergabe	9
4.3	Zusammenfassendes Zitieren	10
5	Umgang mit "Fußnoten"	11
6	Literaturverzeichnis	12
7	Schaubilder und Tabellen	13
8	Internet	14
2	Benotung der Arbeiten: Inhalt (70%)	15
8.1	Stringente Zielsetzung und Zielführung.....	15
8.2	Umfassende Recherche und Kenntnis diverser Standpunkte	15
8.3	Eigenständigkeit.....	15
8.4	Kompetente Problemerkennung und gründliche Analyse	15
8.5	Praxisrelevante Lösungen.....	16
8.6	Beweiskräftige und zwingende Argumentation.....	16

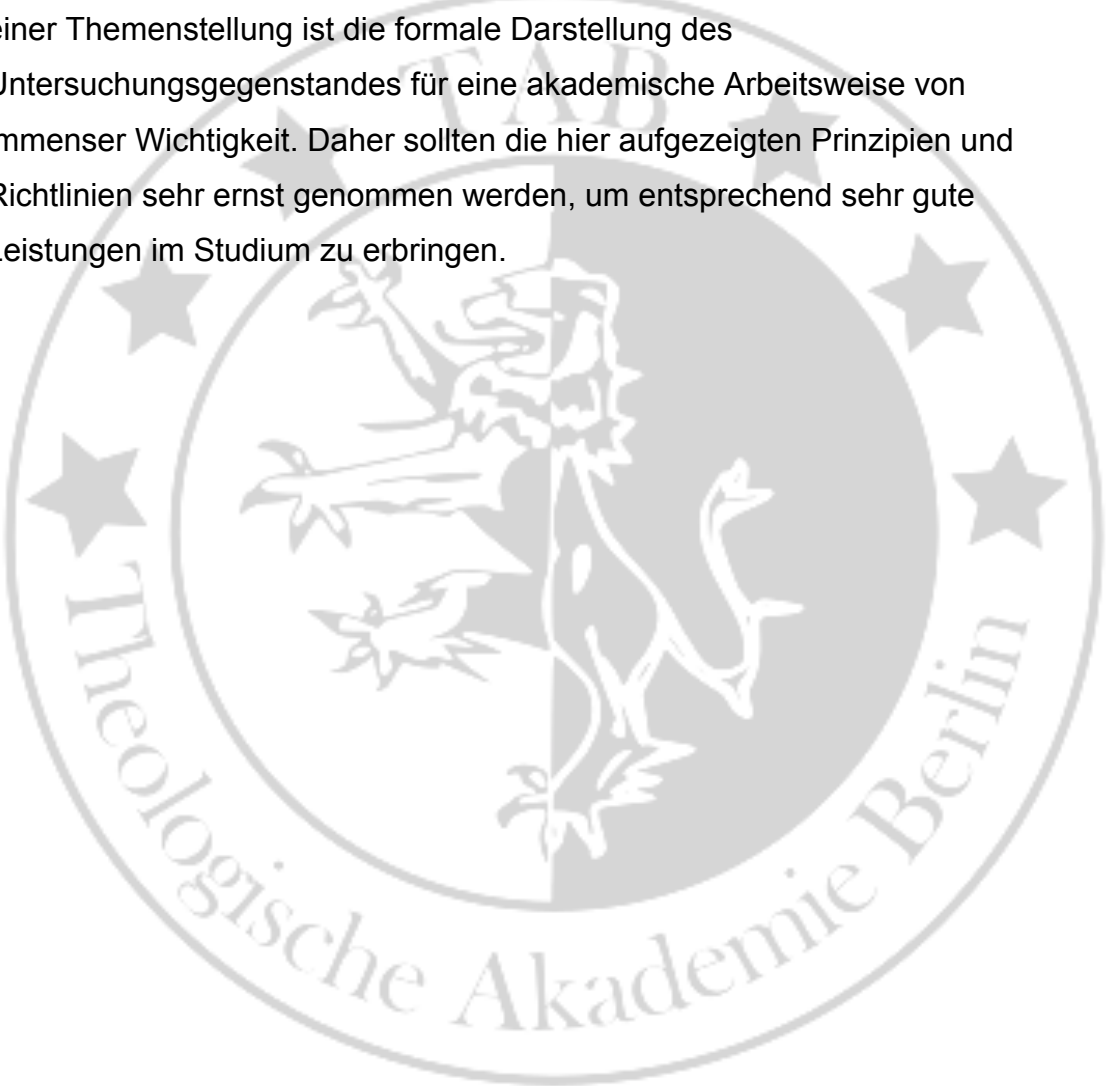
8.7	Ausgewogene Würdigung	16
9	Benotung der Arbeiten: Form, Rechtschreibung und Stil (30%)	17
9.1	Gründliche Dokumentation	17
9.2	Breite Literaturverarbeitung	17
9.3	Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik	17
9.4	Lesbarkeit und Stil	17
9.5	Fachbegriffe	18
9.6	Überlänge	18
9.7	Termingerechte Abgabe	18
10	Schlussbemerkungen	19
11	Bei weiteren Fragen	21



1 Vorbemerkung

Neben den Klausuren bilden die wissenschaftlichen Essays die Bewertungsgrundlage für die Leistungsbewertung des Studiums an der Theologischen Akademie Berlin.

Die nachstehenden Seiten sollten daher beim Anfertigen eines jeden Essays immer wieder zu Rate gezogen werden. Neben der Bearbeitung des Inhalts einer Themenstellung ist die formale Darstellung des Untersuchungsgegenstandes für eine akademische Arbeitsweise von immenser Wichtigkeit. Daher sollten die hier aufgezeigten Prinzipien und Richtlinien sehr ernst genommen werden, um entsprechend sehr gute Leistungen im Studium zu erbringen.



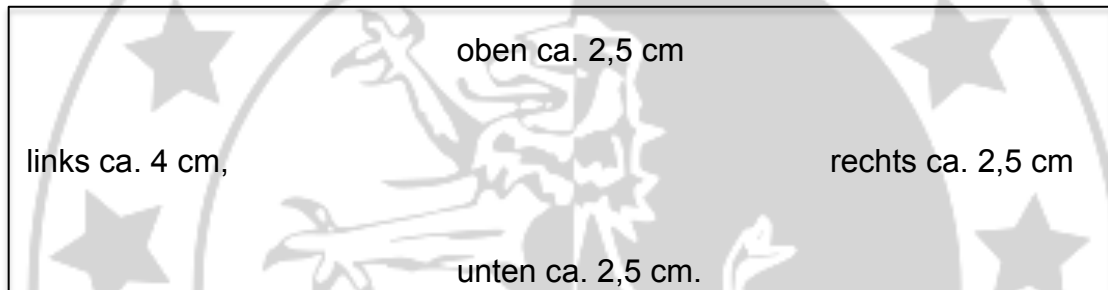
2 Allgemeines

2.1 Schriftgrößen

Wissenschaftliche Arbeiten sind mit PC, MAC oder Schreibmaschine im 1 1/2 Zeilenabstand anzufertigen (so wie diese Handreichung). Als Schriftgröße sollten im laufenden Text 12 Punkte, in Fußnoten¹ 10 Punkte gewählt werden.

2.2 Randeinstellungen

Einseitiges Beschreiben jedes Blattes mit Randbreite:



2.3 Seitenzahlen

Alle Seiten werden fortlaufend nummeriert (das Deckblatt ausgenommen).

2.4 Absatz und Überschrift

Nach jeder Überschrift und am Ende eines Absatzes ist eine Leerzeile einzufügen.

¹ Fußnoten sind mit einer Schriftgröße von 10 Punkten und mit einzeiligem Zeilenabstand anzufertigen. Bitte auch auf richtiges Zitieren in der Fußnote achten!

3 Formelle Bestandteile einer Semesterarbeit

Deckblatt

Muss alle wichtigen Informationen enthalten (s. Anlage-Formblatt).

3.1 Inhaltsverzeichnis / Gliederung

- Lässt den Leser die Struktur erkennen und gibt einen groben Überblick über den Inhalt der Arbeit. Jede Überschrift wird mit Seitenangabe versehen.
- Ist das Inhaltsverzeichnis einzig auf einer Seite, zählt es nicht zur Seitenzahl dazu, fängt der laufende Text darunter bereits an, zählt die Seite mit.
- Inhaltsverzeichnisse sollten praktischerweise in Word automatisch angefertigt werden und die Überschriften im Text dazu als solche auch formatiert sein. Wer nicht weiß, wovon gerade geredet wird, sollte sich Hilfe holen und sich die vielen hilfreichen Funktionen von Word erklären lassen.
-

3.2 Text der Semesterarbeit

Mit Vorwort, Hauptteil und Fazit.

3.3 Literaturverzeichnis/ Bibliographie, gegebenenfalls

Anlagen

Diese Teile werden nicht zum geforderten Umfang an Seiten addiert.

4 Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung einer Semesterarbeit

4.1 Vorwort

Jede Semesterarbeit sollte grundsätzlich mit einem Vorwort oder einer Einleitung beginnen, d.h. mit Informationen über:

- das Ziel und die Bedeutung der Arbeit
- das Thema der Arbeit (Kurzerläuterung)
- Aufbau / Struktur der Arbeit (Hauptkapitel und "roter Faden" der Arbeit).

4.2 Hauptteil

Für den Hauptteil der Arbeit gelten folgende Regeln:

- Gliederung des Textes in mehrere Kapitel und Unterkapitel, um durch klare Strukturierung den Gedankengang für Leser nachvollziehbar zu machen
- Untergliederung der Kapitel bzw. Unterkapitel z.B. wie auf dieser Seite mit Dezimalziffern: 1. 1.1. 1.1.1 1.1.2 hierzu am besten in der Formatvorlage des Schreibprogramms entsprechende Automatisierungen einrichten, was die Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses erleichtert
- Aus der jeweiligen Kapitelüberschrift sollte klar hervorgehen, was unter dem folgenden Abschnitt abgehandelt werden soll. Am Ende eines Kapitels ist eine entsprechende "Überleitung" zum nächstfolgenden Kapitel sinnvoll. Der Leser soll von vornherein erfahren, warum ein neues Kapitel beginnt und worum es darin geht
- Die spezifische Themenstellung der Arbeit (z.B. in Form einer Fragestellung) muss im Auge behalten werden ("roter Faden"); dabei ist eine Eingrenzung des Themas meist sinnvoller als dessen Ausweitung.
- Durch Fußnoten und Zitate werden die aufgestellten Thesen dokumentiert.

4.3 Fazit

Im Fazit darf auch eine persönliche Stellungnahme und Bewertung der Inhalte des Essays zu finden sein. Es sollte aber auch die Ergebnisse der Arbeit kompakt zusammenfassen.



5 Grundregeln zum Zitieren

5.1 Wörtliches Zitieren

Jeder Text, der wortwörtlich der Literatur entnommen wird, muss durch "Anführungszeichen" eindeutig als Zitat gekennzeichnet werden. Der Hinweis auf die verwendete Literaturquelle soll am Ende des Zitats mit einer hochgestellten Ziffer¹ oder evtl. auch in Klammern (1) als Fußnote markiert werden. Die Quellenangabe soll mit der Fußnote auf dem unteren Seitenrand erscheinen, wie anhand des folgenden Beispiels zu sehen ist:

- Bei erstmaliger Angabe einer Literaturquelle im laufenden Text bitte alle bibliographischen Angaben nennen. Zum Beispiel:

Friedemann Schulz von Thun, *Miteinander Reden. Bd1: Störungen und Klärungen*, Rororo Sachbuch 17489, 10. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 1998, S. 129.

- Im Gegensatz zur Bibliographie kommt im laufenden Text erst der Vorname, dann der Nachname des Autors.
- Bei wiederholter Angabe einer Literaturquelle im laufenden Text kann so abgekürzt werden, dass Verfasser und Buch gleich erkennbar sind. Zum Beispiel:

Schulz von Thun, *Reden*, Bd1, S.145.

- Abkürzungen wie: "Ders.", oder "a.a.O" bitte meiden!

5.2 Zitieren ohne wörtliche Wiedergabe

Auch jeder Text, der nicht wörtlich, sondern nur sinngemäß wiedergegeben wird, muss einen Hinweis auf die Quelle enthalten, welcher der Gedanke entnommen wurde. Dieser Text muss mit einer Fußnote am Ende des jeweiligen Satzes markiert werden und mit der entsprechenden Quellenangabe am unteren Seitenrand belegt werden. - z.B.:

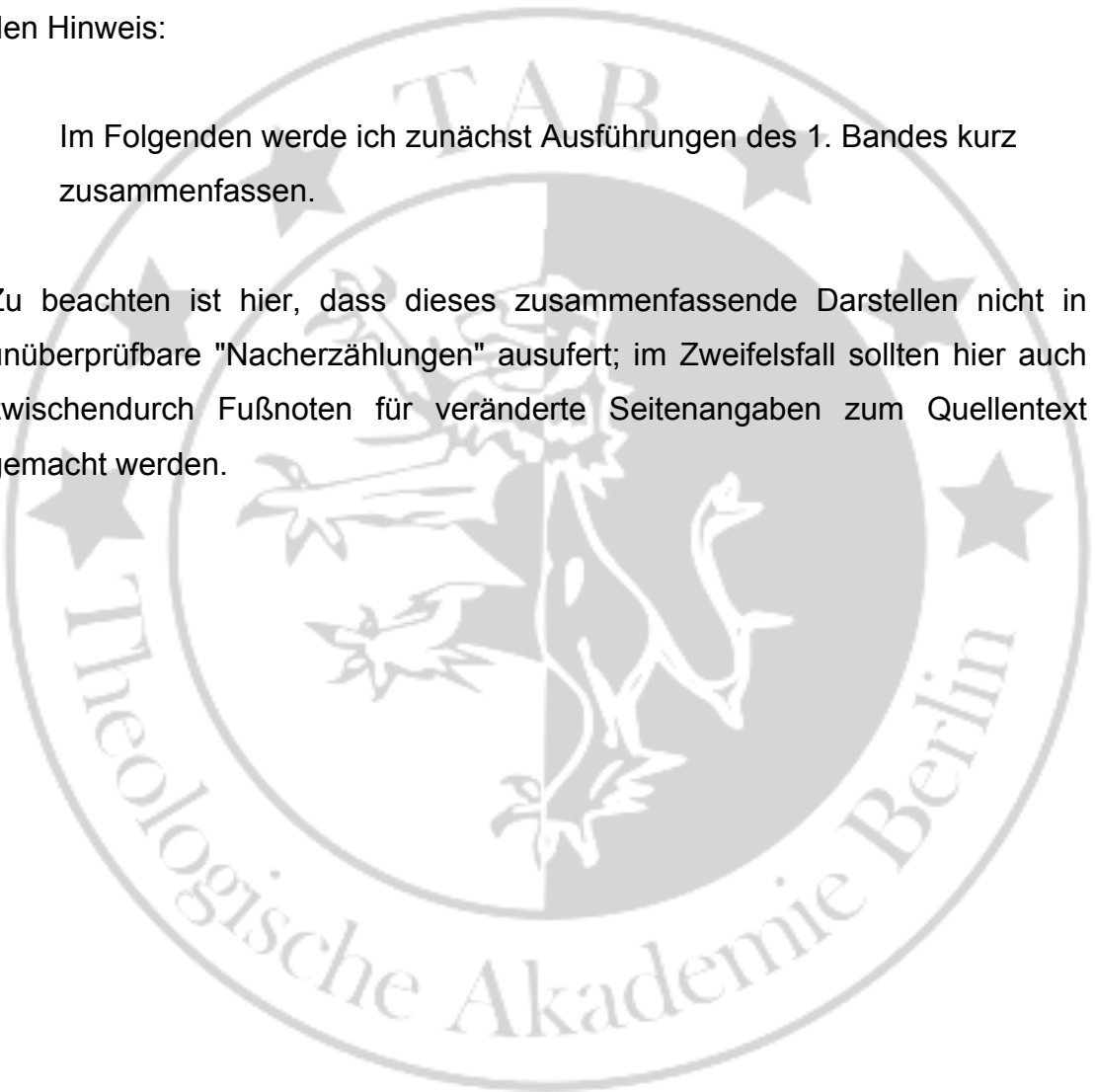
Ich schließe mich dem Gedankengang von Schulz von Thun an, der schreibt, dass...² (Fußnote)

5.3 Zusammenfassendes Zitieren

Wenn in einer längeren Passage der Text eines Autors zusammengefasst dargestellt wird, ist es sinnvoll, den Leser vorher zu informieren, z.B. durch den Hinweis:

Im Folgenden werde ich zunächst Ausführungen des 1. Bandes kurz zusammenfassen.

Zu beachten ist hier, dass dieses zusammenfassende Darstellen nicht in unüberprüfbare "Nacherzählungen" ausartet; im Zweifelsfall sollten hier auch zwischendurch Fußnoten für veränderte Seitenangaben zum Quelltext gemacht werden.



6 Umgang mit "Fußnoten"

- Fußnoten sind lediglich Nebeninformationen, d.h. der Text der Semesterarbeit muss auch ohne die Lektüre der Anmerkungen voll lesbar sein. Fußnoten sollen lediglich Literaturhinweise und Anmerkungen enthalten, die ausschließlich zusätzliche Hinweise, Nebengedanken und nähere Ausführungen zu Spezialfragen umfassen, die den Text der Semesterarbeit zu sehr "belasten" oder "zerreißen" würden.
- Eine Ergänzung durch Anmerkungen soll ebenfalls im laufenden Text durch eine Fußnote markiert werden und dann mit nummerierter Fußnote am unteren Zeilenrand erscheinen.
- Grundsätzlich sind Fußnoten oder Anmerkungen - seien sie auch noch so kurz - wie vollständige Sätze zu behandeln: Sie werden groß begonnen und schließen mit einem entsprechenden Satzzeichen (in der Regel mit einem Punkt)!
- Für die Fußnoten ist eine kleinere Schrift und ein Zeilenabstand von 1 zu wählen (10 Punkte).²

Die kleine Ziffer verweist auf die Fußnote. Die Fußnoten können über die ganze Arbeit fortlaufend durchnummeriert werden.

² Friedemann Schulz von Thun, *Miteinander Reden. Bd1: Störungen und Klärungen*. Rororo Sachbuch 17489, 10. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 1998, S. 123.

7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist jede verwendete Literaturquelle in alphabetischer Reihenfolge der Autoren anzugeben. Für eine konkrete Darstellung der Literaturangabe sind folgende inhaltliche und formale Vorgaben zu beachten:

- Nachname des Autors (Komma), Vorname (Komma), *Titel der Publikation* (kursiv, Punkt). ggf. Untertitel (Komma), ggf. Reihe (Komma), ggf. Band (Komma), ggf. Auflage (Komma), Erscheinungsort (Doppelpunkt): Verlag (Komma), Jahr
- Erst nach der letzten Literaturangabe kommt ein Punkt!

Beispiel:

Breitner, Kurt, *Reden ist Silber*. Rororo Sachbuch 17489, 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 1998

Üludag, Erhan, *Schweigen ist Gold*, Rororo Sachbuch 12345, 698778. Aufl., Istanbul: Rowohlt Taschenbuchverlag, 1997.

- Ist im Buch kein Ort oder Erscheinungsjahr angegeben, wird dies durch die Buchstaben o. O. (ohne Ort) und/oder o.J. (ohne Jahr) gekennzeichnet: Autor, Titel, o. O., o. J.
- Wird kein Autor genannt, bestimmt der erste Buchstabe des Titels das Erscheinen im Alphabet, z.B.:

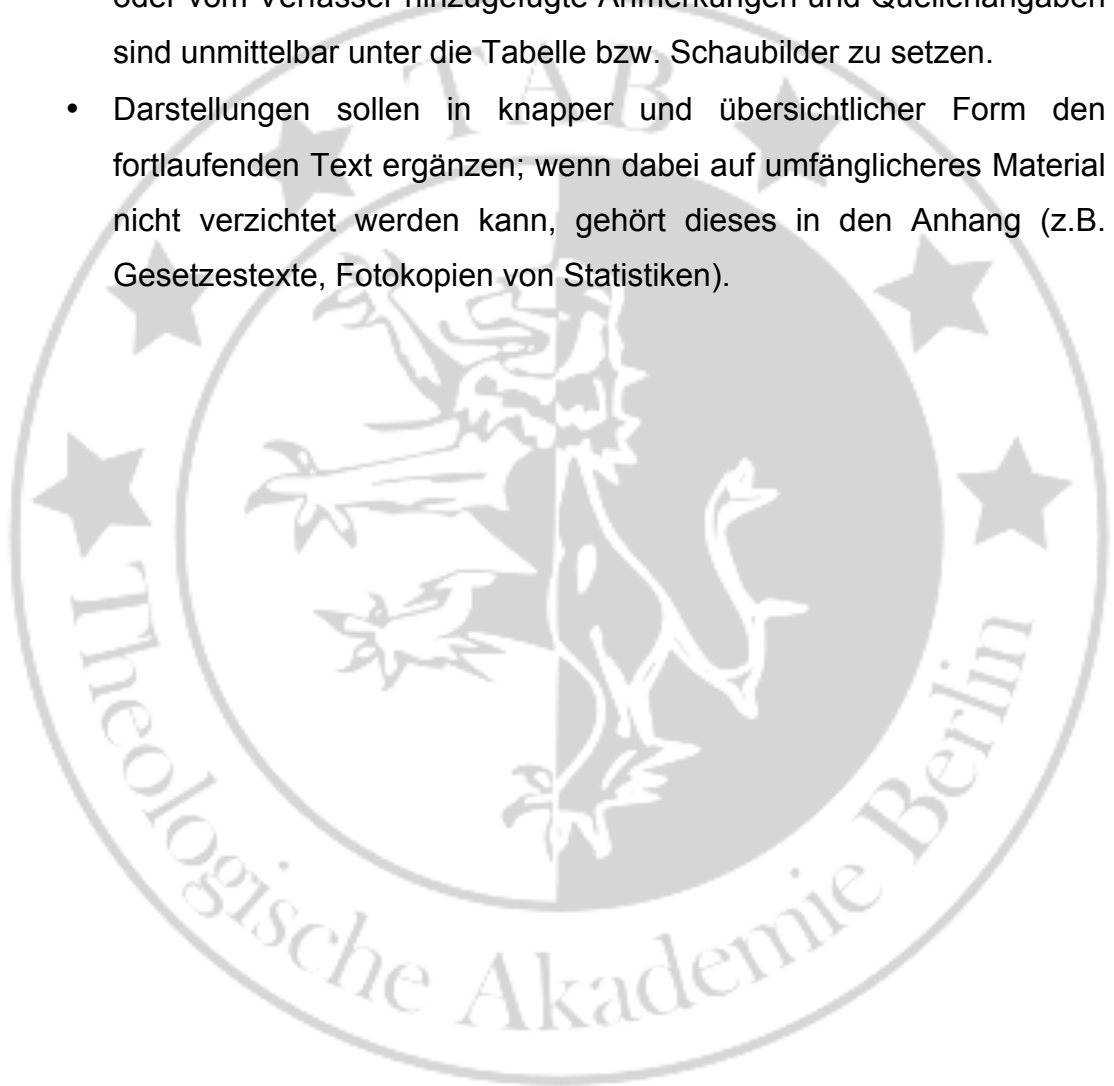
Brief von Gerhard Maier an Heinrich Schulze vom 12.12.1897.

oder:

Frankfurter Allgemeine Zeitung,

8 Schaubilder und Tabellen

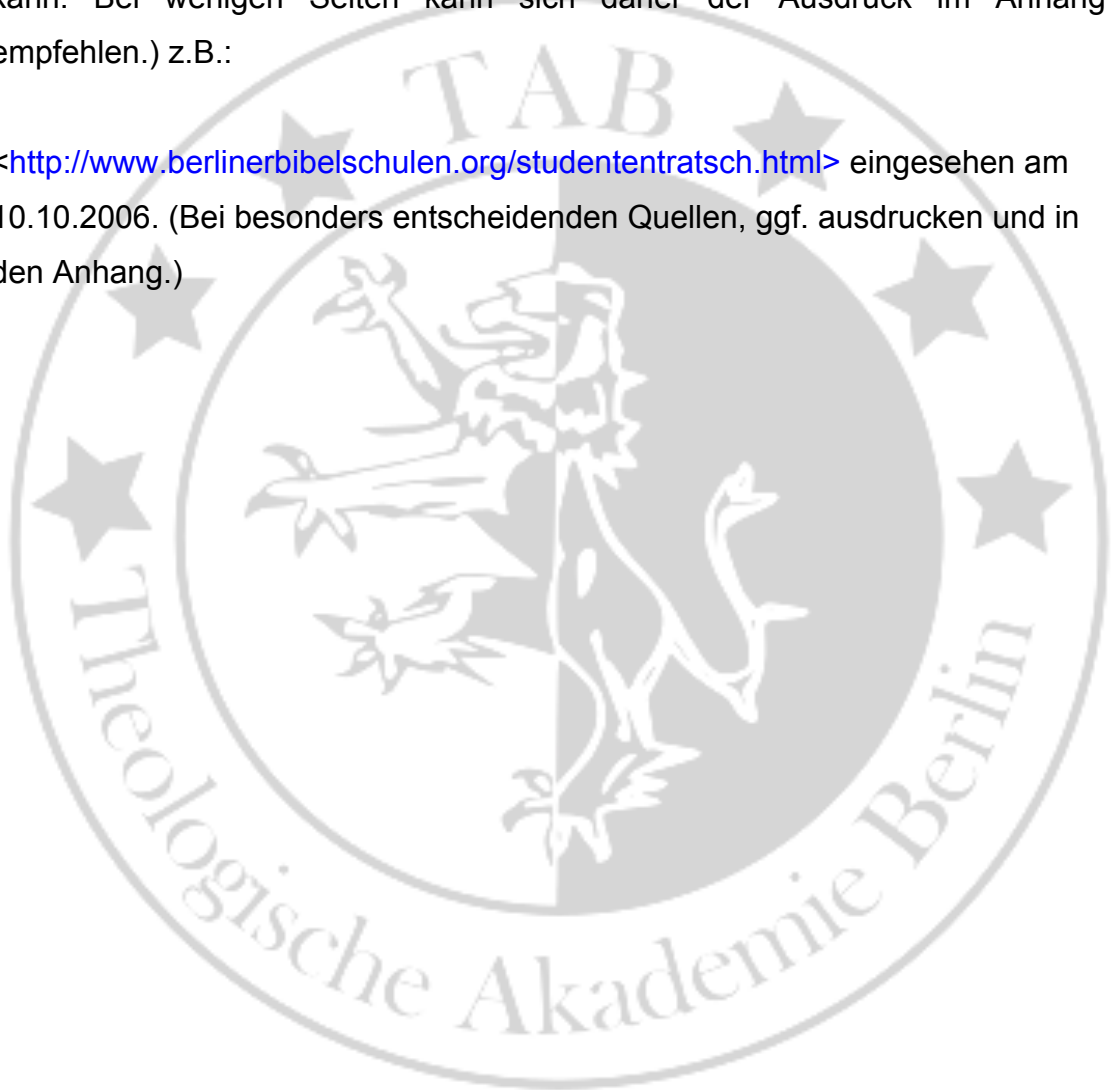
- Schaubilder und Tabellen sind im Text fortlaufend zu nummerieren.
- Die Überschriften der Schaubilder oder der Tabellen sollen die ganze Angabe ihres Inhaltes enthalten. Spalten und Zeilen sind genau zu bezeichnen, um die Übersicht zu gewährleisten. Bereits vorhandene oder vom Verfasser hinzugefügte Anmerkungen und Quellenangaben sind unmittelbar unter die Tabelle bzw. Schaubilder zu setzen.
- Darstellungen sollen in knapper und übersichtlicher Form den fortlaufenden Text ergänzen; wenn dabei auf umfänglicheres Material nicht verzichtet werden kann, gehört dieses in den Anhang (z.B. Gesetzestexte, Fotokopien von Statistiken).



9 Internet

Das Internet gewinnt für die Recherche immer mehr an Bedeutung. Klare Vorgaben über die Zitation bestehen bisher noch nicht. Folgende Handhabung scheint sich durchzusetzen: Genaue Internet-Adresse, Datum (Das Datum ist wichtig, da die Seite schon nach wenigen Tagen gelöscht oder geändert sein kann. Bei wenigen Seiten kann sich daher der Ausdruck im Anhang empfehlen.) z.B.:

<<http://www.berlinerbibelschulen.org/studententratsch.html>> eingesehen am 10.10.2006. (Bei besonders entscheidenden Quellen, ggf. ausdrucken und in den Anhang.)



10 Benotung der Arbeiten: Inhalt (70%)

Bei der Benotung der Arbeit werden unterschiedliche inhaltliche und formale Kriterien auf ihre Umsetzung geprüft. Diese sind:

10.1 Stringente Zielsetzung und Zielführung

Essays als Abschlussarbeiten von Kursen dienen *nicht* dazu, ausschließlich sprachliche Eloquenz zu vermitteln. Die Aufnahme der inhaltlichen Fragestellung und die stringente Umsetzung derselben sind gleichermaßen ein Schwerpunkt, der entscheidend auf Benotung Einfluss nimmt. Folgende Absätze sollen als Richtlinie dringend zur Verinnerlichung anempföhlen werden, denn sie bilden das Grundgerüst, nach dem das Essay benotet wird. Nichtbeachtung führt zu negativer Bewertung.

10.2 Umfassende Recherche und Kenntnis diverser Standpunkte

In Essays ist nicht so sehr die Meinung und das persönliche Urteil des Studenten gefragt sondern die wissenschaftliche Analyse diverser Standpunkte. Gemäß der Aufsatzregel: These – Antithese – Synthese soll der Student beweisen, wie differenziert er die Standpunkte voneinander abgrenzen und gegeneinander bewerten kann.

10.3 Eigenständigkeit

Welche Hilfen hat der Student herangezogen, um sich mit der Themenstellung auseinanderzusetzen. Hier sind Initiative und Ideenreichtum der Recherche gefragt.

10.4 Kompetente Problemerkfassung und gründliche Analyse

Eine Themenstellung verlangt eine Antwort. Bevor diese Antwort gefunden wird, muss die Themenstellung vertieft und abgesichert werden. Dazu sind

Kenntnisse im Umfeld der Themenstellung relevant. Diese Kenntnisse sollten in einem Essay auch dokumentiert sein.

10.5 Praxisrelevante Lösungen

Ein Essay sollte sich nicht nur theoretisch mit einem Thema auseinandersetzen, sondern den durch die Themenstellung aufgeworfenen Fragen auch praktische Antworten und Lösungsmodelle liefern.

10.6 Beweiskräftige und zwingende Argumentation

Die Art der Argumentation in einem Essay mit Hilfe der dokumentierten Aussagen und Gedankengängen von Autoren ist eine grundlegende wissenschaftliche Arbeitsweise. Thesen und Argumente sollten mit ihren Vertretern in Zusammenhang gebracht werden. Dies wird durch Fußnoten und Zitate dokumentiert.

10.7 Ausgewogene Würdigung

Zu jeder Themenstellung gibt es sicherlich unterschiedliche Thesen, Argumente und Standpunkte. Eine ausgewogene Würdigung des gesamten Spektrums ist die Kunst des Bachelors und des Masters.

11 Benotung der Arbeiten: Form, Rechtschreibung und Stil (30%)

Die Präsentation des Essays ist eine Kunst, die ein Bachelor oder Master beherrschen sollte. Ihr soll und wird im Studium im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.

11.1 Gründliche Dokumentation

Die Dokumentation ist nicht nur ein inhaltliches Kriterium, sie verlangt auch nach einer äußeren Form, die es zu wahren gilt.

11.2 Breite Literaturverarbeitung

Auf die Bibliographie eines Essays und auf das Inhaltsverzeichnis fällt sicherlich der erste Blick eines jeden Korrektors. Beide Bestandteile dokumentieren die Tiefe der Auseinandersetzung mit der Fragestellung und die Breite der Recherche, die der Student betrieben hat. Daher ist auch die Form dieser Anteile des Essays Rechnung zu tragen.

11.3 Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik

Ein Essay sollte fehlerlos sein! Es empfiehlt sich nicht nur für Nicht-Muttersprachler JEDES Essay vor der Abgabe auf Rechtschreibung hin korrigieren und Probe lesen zu lassen. Es hilft, dass Essay einem Fachfremden zur Rechtschreibprüfung zu geben, denn solche Personen lassen sich weniger vom Inhalt ablenken. Hilfreich sind auch die in den meisten Schreibprogrammen zumeist integrierten Rechtschreibprüfungen.

11.4 Lesbarkeit und Stil

Hier beginnt die Kunst der akademischen Ausdrucksweise. Hier gilt es, ein angemessenes Niveau zu erreichen.

11.5 Fachbegriffe

In der behandelten Disziplin sollten auch die Entsprechenden Fachbegriffe benutzt und gegebenenfalls auch erklärt werden.

11.6 Überlänge

Es ist kein Kavaliersdelikt, die geforderte Länge zu überschreiten. Es ist die Kunst des Akademikers, die vorgegebenen Rahmenbedingungen exakt einzuhalten oder unter Umständen sogar bei inhaltlicher Vollständigkeit diese zu unterbieten. Bei mehr als einer Seite Überlänge werden Essays nicht mehr zur Korrektur angenommen.

11.7 Termingerechte Abgabe

Dozenten legen für ihre Essays Abgabetermine fest, die einzuhalten sind. Wenn diese Fristen aus hinreichenden Gründen nicht eingehalten werden können, kann man versuchen, im persönlichen Gespräch mit dem jeweiligen Dozenten einen Fristaufschub zu erwirken.

12 Schlussbemerkungen

Bei Sonderfällen, die in der obigen Übersicht nicht berücksichtigt sind, steht der Studienleiter für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wissenschaftliches Arbeiten kann und soll Spaß machen. Wer einmal einen Text mit Hilfe der obigen Punkte verfasst hat, wird zum Schluss zumindest die Genugtuung verspüren, eine "runde Sache" angefertigt und abgeliefert zu haben. Stimmt dann auch noch der Inhalt, sind die besten Voraussetzungen dafür gegeben, dass das verfasste "Werk" insgesamt Erfolg haben kann.



Muster für ein Deckblatt wissenschaftlicher Hausarbeiten:

Theologische Akademie Berlin

in Zusammenarbeit mit der

New Covenant International University, Florida

Fach: Einführung in die Kursarbeitenlehre

Kurs-Nr.: ABC1234

Mentor: Fabian Heinze

Thema:

Kontextualisierte Essays als Abschlussarbeiten von Kursen unter besonderer Berücksichtigung der Grammatik des kleintambukischen Bergbauerndialektes

vorgelegt von:

Walter Wurst

Waidmannsluster Damm 7c-e

13507 Berlin

Berlin, den: 06.11.2021

13 Bei weiteren Fragen

...steht das Studienbüro jederzeit und gerne zur Verfügung.

Leiter der Berliner Bibelschulen der Gemeinde auf dem Weg

Waidmannsluster Damm 7 c-e

13507 Berlin

Tel.: +49(0)30 857 919 222

Email: info@berlinerbibelschulen.org

Internet: www.berlinerbibelschulen.org

